

Es ist nicht immer ein Zeichen [...]

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 15

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-609643>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Spruch und Witz
vom Herdi Fritz

«**M**in Maa wirt immer
«Mabergläubischer. Im
Dezember hät er bimeid
sogar wele de 13. Monats-
lohn zruggschicke.»

Lehrer: «Warum hast du
«gestern in der Schule
gefehlt?»

Bub: «Keine Ahnung,
meine Mutter schreibt die
Entschuldigung.»

«**J**o mis Schnuggibutzeli,
«mis Schatzibeineli, mis
Goldschtückli ...!»

«Jo, was isch dänn, Trude-
li?» fragt der Gatte.

Drauf sie: «Hänk nid immer
dini Röhre drii, ich rede mit
em Hund!»

Aus der Diskussion dreier
Ehefrauen.

Die erste: «Min Maa schafft
inere Confiseriefabrik,
tünklet Pralinés i di flüssig
Schoggi und verdient
drüütuusig Schei im Mo-
net.»

Die zweite: «Miine schafft
inere Autofirma, tünklet
Blääch i d Laggfarb und
verdient viertuusig Schtutz
im Monet.»

Endlich die dritte: «Und min
Maa isch schteditische Be-
amte, tünklet nüt i nüt und
verdient füüftuusig Franke
im Monet.»

Die Frau tadelnd zum
Manne, der sich einen
Anzug gekauft hat: «Eigen-
artig, du wählst immer das
Schlechteste.»

«Jawohl», reagiert der
Mann, «und mit dir habe
ich angefangen.»

**Der
Schluss-
punkt**

Ein Lebenskünstler rät:
«Sich niemals wegen alter
Schulden aus der Ruhe
bringen lassen, und dafür
sorgen, dass die neuen
Schulden alt werden.»

Pfeifen
im Flug

Wie heutzutage ein jedes Kind weiss, ist die Fledermaus mit einer Art Radar ausgestattet. Wenn sie des Nachts aus ihrer Höhle kommt, um sich ein bisschen die Flügel zu vertreten, dann pfeift sie, lustig wie dieses Tierchen halt so ist, ein kleines Liedchen vor sich hin. Gleichzeitig sperrt sie ihre grossen Lauscherchen auf und wartet, ob der Song von einem Gegenstand in Flugrichtung reflektiert wird. Ist dies der Fall, dann ändert sie schleunigst den Kurs. Das macht sie so lange, bis ihr entweder die Puste ausgeht und sie tot abstürzt oder aber bis es hell wird. In diesem Fall öffnet sie einfach die Augen und fliegt in ihre Höhle zurück, um sich den restlichen Tag von diesen Anstrengungen zu erholen.

Das Pfeifen während des Fluges hat aber auch noch einen zweiten Grund; nämlich das Fangen von Beute: Wenn andere kleine fliegende Tiere mitten in der Nacht diese Lieder hören, denken sie, es steigt wohl noch ein Fest. Sofort machen sie sich auf den Weg, um ja nichts zu verpassen. Aufgrund einer artbedingten Schwerhörigkeit versuchen sie, möglichst nahe an den Lautsprecher heranzufliegen.

Fledermäuse mit Neigung zum schwarzen Humor pfeifen meistens das Lied «Hungry Heart».

Walter Toman

**Es ist nicht immer ein Zeichen
von Anstand und Moral, wenn
sich zwei Menschen die Hände
reichen – vor allem, wenn sich
zwischen den Händen ein
Scheck befindet.**

WR

**Wie
heisst der
Sprachlern-Service
mit Erfolgsgarantie
von PHILIPS
?**

Informieren Sie sich bei der General-
vertretung für die Schweiz

AAC Lernsystem AG

Grubenstrasse 54
8045 Zürich

01/463 16 12

Herr Müller!

HANSPETER WYSS



Bruno Blum

**Ersatzlos
gestrichen**

Während dreiundvierzig Jahren hatte er sich eingesetzt, hatte ungezählte, oft unbezahlte Überstunden geleistet, hatte den Nachtportier zeitweise besser gekannt als den vom Tag, hatte manchen Sonntag zum Werktag werden lassen, das schlechte Gewissen gegenüber seiner Familie zu verdrängen versucht, hatte Ferientermine dem Arbeitsanfall angepasst, auch kurzfristig, und selbstverständlich würde er auch nach der Pensionierung stundenweise einspringen, wenn Not am Mann herrschte.

*Jetzt ist er pensioniert.
Seine Stelle wurde gestrichen.
Ersatzlos gestrichen.*

Kann denn keiner verstehen, dass es leer geworden ist, in ihm drin?

Ein Vorschlag in Güte

Vier Tote und vier Verletzte gab es, als am 9. Dezember 1986 im KKW Surry (USA) ein Leitungsrohr im nichtnuklearen Teil des Werkes Surry 2 platzte. Das Rohr soll stellenweise «dünner ... als eine Kreditkarte» gewesen sein. Ein Vorschlag in Güte: Macht die Rohre in Zukunft dicker als die Bankkonten der Betreiber.

Wolfgang Reus

★★★★★
**HOTEL
ORSELINA**
6644 ORSELINA
Telefon 093/33 02 32
Familie Amstutz